

Laibacher Zeitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Infectionsgebühr: Für diese Zifferale bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Seite 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. October 1895 die Fürstin Sulkowska zur Ehrenname des k. k. adeligen Damenstiftes in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Hrn. Lukić zum Präsidenten und des Vito Korpurgo zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Spalato für das Jahr 1896 die Befähigung erteilt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Errichtung des Eisenbahnministeriums.

Nachstehend veröffentlichen wir den Wortlaut der Meinung des Berichterstatters Dr. Meznič über die mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Jänner 1896, Kundmachung des Handelsministers und des Eisenbahnministers vom 19. Jänner 1896, R. G. Bl. Nr. 16, genehmigte Errichtung eines Eisenbahnministeriums.

Ueber die aufgeworfene Frage, ob die Errichtung des Eisenbahnministeriums eines besonderen Gesetzes bedürfte, wird dem hohen Budgetausschusse nachstehende Meinung unterbreitet.

Abweichend von den Verfassungen anderer Länder, zum Beispiel jener für Ungarn am 11. April 1848 functionierten, durch welche das parlamentarische Regierungssystem daselbst begründet worden, und in welchem im dritten Gesetzesartikel über die Bildung des Ministeriums in §§ 1 bis 38 umständliche Normen enthalten sind, darunter speciell in den §§ 10 und 13, das Ministerium aus einem Präsidenten und noch acht von demselben zur Allerhöchsten Befehlsgewalt in Vorschlag gebrachten Ministern, an der Spitze der in § 14 sub a bis g aufgezählten Abtheilungen des Ministeriums der inneren Angelegenheiten, der Landesfinanzen u. s. w. zu bestehen habe mit der Aufgabe, dass nach § 16 das Ministerium für die Leitung der Geschäftsführung selbst zu bestimmen hat — lehnt die am 25. April 1848 kundgemachte Verfassungsurkunde des österreichischen Kaiserstaates im zweiten und vierten Abschnitte über die Minister lediglich die Bestimmung, „dass die Regierungsacte des Kaisers zur vollen Gültigkeit der Mitfertigung eines Ministers bedürfen und dass die

Minister für alle ihre Handlungen und Anträge verantwortlich sind.“

Weitere positive Verfassungsnormen, etwa über die Zahl der Minister oder über den Wirkungskreis derselben, und auf welche Weise der letztere festzustellen sei u. s. w., wurden nicht verlautbart, wie denn auch die mit kaiserlichem Patente vom 4. März 1849, R. G. Bl. Nr. 150, kundgemachte Reichsverfassung für das Kaiserthum Oesterreich hierüber nichts weiter besagte, als im § 19: „Der Kaiser ernennt und entlässt die Minister.“

Sobald war die Feststellung sowohl der Zahl der Minister, als auch der einzelnen Ressorts in Oesterreich dem Ermessen der Krone anheimgestellt. Die Organisation der Ministerien und mehrfache Änderungen in denselben sind stets einfach durch Allerhöchste Entschliessungen erfolgt.

Als durch das Allerhöchste Diplom vom 20sten October 1860 die constitutionelle Ära in Oesterreich neu inaugurirt, und die Landtage und der Reichsrath zur Mitwirkung an der Gesetzgebung berufen worden sind, erfolgte unter einem die Reorganisation des Ministeriums mit dem, an den damaligen Ministerpräsidenten gerichteten Allerhöchsten Handschreiben vom 20. October 1860, durch welches die Ministerien des Innern, der Justiz und des Cultus als oberste Centralstellen aufgehoben, das Staatsministerium errichtet, dessen Wirkungskreis festgestellt, der ungarische Hofkanzler zum Mitglied des Ministeriums bestimmt, die Errichtung eines Cassationshofes in Wien angeordnet und dessen Präsident mit der Vertretung der Justiz im Ministerrathe betraut, zur Vertretung der volkswirtschaftlichen und Handelsangelegenheiten ist ein Handelsminister bestellt worden. Ueber den Wirkungskreis des letzteren Ministers haben sich aber Seine Majestät ausdrücklich Allerhöchste Ihre Entschliessung vorbehalten.

Dieser, in den früheren Verfassungsgesetzen festgehaltene Grundsatz, demzufolge der Monarch allein den Wirkungskreis der einzelnen Ministerien bestimmt, ist auch in der Februarverfassung nicht aufgegeben worden; dieses Grundgesetz über die Reichsvertretung vom 26. Februar 1861 enthält weder über die Bestellung der Minister selbst, noch über ihre Ressorts irgendeine Bestimmung.

Auch die Verfassungsgesetze vom Jahre 1867 haben an dieser Lage nichts geändert. Außer der Bestimmung, dass „jeder Regierungsact des Kaisers zu seiner Gültigkeit der Gegenzeichnung eines verantwortlichen Mi-

nisters bedürfe“ (§ 1 des Gesetzes vom 25. Juli 1867, R. G. Bl. Nr. 101), ist in keinem der Verfassungsgesetze irgendeine Bestimmung enthalten, welche den im Artikel 3 des Staatsgrundgesetzes über die Ausübung der Regierungs- und Vollzugsgewalt (21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 145) ausgesprochenen Grundsatz, dass „der Kaiser die Minister ernennt und entlässt,“ irgendwie einschränken würde.

Aus der Bestimmung des Staatsgrundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 141, im § 11. lit. 1, wodurch der Kompetenz des Reichsrathes zugewiesen wird: „Die Gesetzgebung über die Grundzüge der Organisation der Gerichts- und Verwaltungsbehörden“ — lässt sich die Einflussnahme der Legislative auf die Festsetzung des Wirkungskreises der einzelnen Minister auch nicht ableiten, wenn auf die Entstehung dieser gesetzlichen Bestimmung zurückgegangen wird.

Ursprünglich — darüber geben die Acten des Reichsrathes Aufschluss — sollte im Artikel 11, lit. 1) des citirten Staatsgrundgesetzes ganz allgemein der Kompetenz des Reichsrathes zugewiesen sein: „die Organisation der Gerichts- und Verwaltungsbehörden.“ — Im Herrenhause wurde diese vom Abgeordnetenhaus beschlossene Kompetenzbestimmung dahin abgeändert, dass sich diese Kompetenz auf „die Feststellung der Grundzüge bezüglich der Organisation der Gerichts- und Verwaltungsbehörden“ zu beschränken habe, und zwar „in Erwägung, dass es sich hier nicht um ein actives Eingreifen des Vertretungskörpers in das eigentliche Organisationswerk handeln kann.“ Diesem Änderungsantrage ist das Abgeordnetenhaus ohne weiteres beigetreten mit der Motivierung: „Nicht in die Executive soll eingegriffen, sondern nur so weit eine Kompetenzbestimmung getroffen werden, als die Organisation eine Gesetzgebung voraussetzt.“ (Stenographisches Protokoll des Abgeordnetenhauses, 59. Sitzung, I. Session 1867, Seite 1625.)

Hieraus folgt, dass dem Reichsrathe keine die Executive irgendwie beschränkende Berechtigung zuertheilt werden wollte, sondern nur die Kompetenz für solche Organisationen der Staatsbehörden zugewiesen wurde, welche durch Gesetze bedingt sind, und welche schon deshalb ohnehin in die Kompetenz des Reichsrathes fielen.

Nun besteht bisher kein Gesetz für die Organisation des österreichischen Ministeriums, denn eine analoge Bestimmung, wie solche im Staatsgrundgesetz vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 144, über die

neidische, schadenfrohe, zornige, rücksichtslose Regung, die einem anderen nicht einen sichtbaren Schaden gebracht hat, strafen wollte. Trotzdem müssen solche Tügel bekämpft und das Gute und Edle muss ihm anezogen werden. Die Erziehungsmittel sind hier hauptsächlich: der vertrauensvolle innige Verkehr mit der Mutter, der Ton, der in seiner Umgebung herrscht, das Beispiel, das ihm gegeben ist innerhalb der Familie.

Die Eigenschaften, die wir dem Kinde von frühesten Jugend aneziehen müssen, sind: Achtung vor und Rücksichtnahme auf ältere Personen, gleichviel welchen Standes sie sein mögen — Hand in Hand damit geht dann die Bescheidenheit, der jede Ueberhebung unmöglich ist, die Höflichkeit und Gefälligkeit, einer anderen und namentlich älteren Person gegenüber. Sodann soll das Kind die Fähigkeit besitzen, mit anderen Leid und Freude zu fühlen, auch Opferwilligkeit, wo es gilt, Gutes zu thun. Ferner: Rücksicht und Hilfsbereitschaft gegen schwächere, Milde in der Beurtheilung anderer, die Fähigkeit, zu verzeihen, das Bedürfnis, ein absichtlich oder unabsichtlich jemandem zugefügtes Unrecht wieder gut zu machen, der Wunsch, Strafen von anderen abzuwenden, das Bemühen, andere zu schützen gegen Ungerechtigkeiten, welche dritte jenem zufügen wollen u. s. w. Man soll dem Kinde aneziehen, dass es nicht allein von anderen recht behandelt werden und das erhalten will, was ihm zukommt, wogegen es daselbe thut und gibt, sondern es soll auch den Wunsch, das Bedürfnis in sich fühlen, von anderen um seiner selbst willen geschätzt zu werden, sich die Liebe der Menschen zu erwerben. Und das

kann es nur durch ein liebenswürdiges Wesen. Dieses letztere dem Kinde „angewöhnen“ zu wollen, indem wir es in „guten Manieren“ abrichten, hieße am verkehrten Ende anfangen und der Oberflächlichkeit Vorschub leisten — und dieser Fehler wird hundertfach begangen. Wir finden in jedem Kreise Menschen mit vollendetem Schliff, Leute von hinreißender Liebenswürdigkeit, die in Wahrheit keinen Funken von Menschenliebe in sich haben, die diese äußeren gefälligen und angenehmen Formen wie ein Stück ihrer Straßen- oder Gesellschaftstoilette anlegen und für den Hausgebrauch sich deren durchaus nicht bedienen, wahrscheinlich damit sie nicht abgenützt werden, was allerdings leicht möglich wäre, weil sie weiter nichts sind als eine dünne Decke.

Wenn wir aber die Ausbildung von innen heraus beginnen, so ergeben sich viele der äußeren gefälligen Züge von selbst und was noch fehlt, um vor dem Forum der Mode und Etiquette zu bestehen, das ist leicht hinzugesetzt. Ein wahrhaft guter und edler Mensch kann nicht eclatant gegen das Schickliche verstoßen und nur Thoren werden ihm kleine Verstöße gegen die äußeren Formen des savoir-vivre als Verbrechen anrechnen und sein Wesen lächerlich finden.

Wie oben bemerkt, muss die Erziehung auf diesem Gebiete hauptsächlich darauf gerichtet sein, von dem Kinde die Kenntnis des Bösen fern zu halten, das Gute kommt dann schon von selbst zur Entfaltung. Machen doch wir Mütter fast durchgehend die Wahrnehmung, dass die Kinder ihnen bisher fremde Untugenden annehmen, sobald sie auf der Straße oder in

Feuilleton.

Gemüthsbildung des Kindes.

„Empfindung ist das göttliche Geschenk des Himmels, und je mehr dem Menschen ward, je edler wird er — wenn den schönen Strom die herrschende Vernunft im Bett erhält.“
(Stolberg.)

So sorgsam und vorsichtig wir Eltern das äußere Leben unserer Kinder controliren und durch Mahnen oder Strafen in die richtigen Bahnen lenken müssen, so ist doch diese Seite des Erziehungswerkes noch leicht im Vergleich zu dem anderen Theil: der Ausbildung des Gemüthes, denn dieses erfordert ein unausgesetztes Studium aller Gefühlsäußerungen, seien diese nun Worten oder Handlungen. Aber es ist zugleich auch der wichtigere Theil, denn wo des Kindes Herz über diese beiden auf den rechten Pfad gelenkt sind, da üben diese beiden auf seine Handlungen einen bestimmenden Einfluss aus und das Gute, Rechte und Schöne wird ihm zur zweiten Natur.

Weber Lohn noch Strafe kann hier viel helfen, Unrecht nicht in sich schließen, es somit schwer werden begangen hat. Wie oft hört man, wenn man zürnend ein Kind zu überzeugen, dass es ein solches Unrecht anblüht, die Worte: „Was thue ich denn?“ Ich habe ihm nichts gethan!“ u. s. w. Es würde sich für ungerecht behandelt halten, wenn man es über eine

richterliche Gewalt zwar im Artikel 2 ausgesprochen ist, «dass die Organisation und Kompetenz der Gerichte durch Gesetze festzustellen ist» — besteht bezüglich Organisation der Verwaltungsbehörden im allgemeinen, worunter auch die Ministerien verstanden werden könnten — bislang nicht.

Die Kompetenzbestimmung des § 11 lit. 1. hat zu gelten in Fällen, wenn es sich um die Grundzüge der Organisation der Verwaltungsbehörden (selbstverständlich politischen Staatsbehörden) im Wege förmlicher Gesetze handelt, welcher Weg zum Beispiel tatsächlich betreten wurde bei Durchführung der im Artikel 14 des Staatsgrundgesetzes über die richterliche Gewalt angeordneten «Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung in allen Instanzen», da die Rechtspflege infolge Allerhöchsten Cabinetschreibens vom 31. December 1851, R. G. Bl. Nr. 4 ex 1852 bei «Einzelrichtern in erster Instanz mit der Verwaltung (Bezirksämter) zu vereinigen war» und laut Verordnung der Minister des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 19ten Jänner 1853, R. G. Bl. Nr. 10, über die Einrichtung und Amtswirklichkeit der Bezirksämter, der Kreisbehörden und Statthaltereien zur Durchführung gelangt war.

Diese Trennung ist durch das organisatorische Gesetz vom 19. März 1868, R. G. Bl. Nr. 44, betreffend die Einrichtung der politischen Verwaltungsbehörden zur Durchführung gelangt, worin sich auch bloß auf die Landeschefs und Bezirkshauptmannschaften beschränkt wurde, und die Organisation der Ministerien als der obersten Verwaltungsbehörde ist, trotz einer hiezu gegebenen Anregung, unberührt geblieben, wie denn auch das hiezu nachgefolgte Gesetz vom 15. April 1873, R. G. B. Nr. 52, womit das frühere Gesetz über die Einrichtung der politischen Verwaltungsbehörden abgeändert und ergänzt wurde, sich auch nur auf die politischen Landesbehörden und Bezirkshauptmannschaften bezieht, ohne der Ministerien als der obersten staatlichen Verwaltungsbehörden zu erwähnen.*

Wie seit Aufhebung der Hofkanzleien und sonstiger Centralstellen im Jahre 1848 alle späteren und sehr häufigen Organisationen der Ministerien in Oesterreich stets durch Allerhöchste Entschlüsse allein erfolgten, so wurde auch unter Geltung der gegenwärtigen Verfassung mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Jänner 1868, R. G. Bl. Nr. 11, das Ministerium für Landesvertheidigung und öffentliche Sicherheit errichtet, und wurden demselben einige Agenden des Ministeriums des Innern und die Polizeibehörde des Ministeriums der Cultus zugewiesen, worauf später mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Februar 1870, R. G. Bl. Nr. 12, alle auf die öffentliche Sicherheit Bezug nehmenden Dienstzweige wieder dem Ministerium des Innern übertragen worden sind; mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Jänner 1868, R. G. Bl. Nr. 12, sind dem Wirkungskreise des neu errichteten Ackerbauministeriums einige früher vom Ministerium für Handel und Volkswirtschaft versohene Agenden zugetheilt worden, schließlich ist ihm mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Jänner 1872, R. G. Bl. Nr. 52,

* Die Organisation der Bezirksgerichte erfolgte durch das Gesetz vom 11. Juni 1868, R. G. Bl. Nr. 59, und es ist selbstverständlich, dass die Aenderung dieser beiden, die Trennung der Justiz und Verwaltung durchführenden organisatorischen Gesetze, speciell der damit in Verbindung stehenden Personal- und Beamtenverhältnisse, wieder nur im Wege der Gesetzgebung, daher unter Mitwirkung des Reichsrathes stattfinden konnte.

der Schule mit anderen Kindern in Verkehr kommen. Das Beispiel wirkt eben sehr stark auf ein Kind, im Guten wie im Bösen.

Wenn nun ein Kind uns selbst stets die oben aufgezählten Tugenden üben sieht, wenn wir uns lieber Kritik über andere enthalten, wenn menschenfreundliche Gesinnung unser ganzes Wesen durchleuchtet und alle unsere Handlungen bestimmt, da ist kaum anzunehmen, dass ein Kind zu einem böshaftern, frechen, hässlichen Charakter werde. Wo wir aber doch Anlagen hierzu bemerken, da thun wir am besten, wir ziehen das Kind mehr innig zu uns heran, lassen es theilnehmen an unserem Seelenleben, stellen ihm, ohne dass es unsere Absicht merkt, die Dinge so hin, wie wir sie selbst auffassen; z. B.: Es ist jemandem etwas Trauriges oder Freudiges begegnet, und wir wissen, das Kind neigt zu Schadenfreude in dem einen, zur Missgunst im anderen Falle.

Da spricht man dann: «Ich denke heute anhaltend an die und die — wie sie sich freuen werden, es thut einem ordentlich selber wohl, nicht wahr?» Oder: «Wir kommen die und die gar nicht aus dem Sinn, ich muss immer daran denken, wie traurig sie fühlen müssen und dabei kann man selbst kaum froh werden.» Hört man oder erfährt man Ungünstiges über jemanden, so gebe man ihm den «benefit of the doubt», lasse die Möglichkeit einer günstigen Auslegung gelten und breche nicht gleich den Stab über das Betreffende. Und daran lasse man das Kind theilnehmen und wende Gleiches auf seine eigenen kleinen Erlebnisse an. Man dulde kein Trogen, Schmolzen oder Anbringen

die aus dem Ressort des Finanzministeriums ausgeschiedene Verwaltung der Staatsforste, der Staatsdomänen und Montanwerke überwiesen worden.

Da alle diese zuletzt angeführten Aenderungen in der Organisation der Ministerien unter der Amtswirklichkeit und über Anträge der zudem aus der Verfassungspartei hervorgegangenen Minister erfolgt sind, so bilden diese von den besten Interpreten der Verfassung stammenden Präcedenzfälle nur die Befestigung der oben entwickelten Rechtsanschauung, dass die Bestellung der Minister mit und ohne Portefeuille sowie die Festsetzung der Wirkungskreise derselben verfassungsmäßig de lege lata bis jetzt noch immer zur Prerogative der Krone gehört, wobei allerdings der Reichsvertretung hinsichtlich der Bewilligung der Dotation hiefür die verfassungsmäßigen budgetären Rechte gewahrt bleiben.

Aus allem diesem folgt, dass die jüngst im hohen Hause gegen die mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Jänner 1896 genehmigte Errichtung eines Eisenbahnministeriums erhobenen staatsrechtlichen Bedenken einer positiven gesetzlichen Grundlage entbehren.

Politische Uebersicht.

Laibach, 17. März.

Im Abgeordnetenhaus wurde gestern die Verhandlung über den Voranschlag des Handelsministeriums fortgesetzt. Abg. Suez, Milewski und Genossen stellten den Antrag, die Regierung aufzufordern, alle von anderen Staatsverwaltungen ausgehenden Bestrebungen auf internationale Feststellung des Wertes von Gold und Silber lebhaft zu unterstützen. Das Haus nahm das Capitel «Centrale des Handelsbudgets» an und begann die Verhandlung des Capitels «Post- und Telegraphenwesen». In seinem Schlusswort zum Capitel «Centrale des Handelsbudgets» besprach Referent Hallwich auch das Zoll- und Handelsbündnis mit Ungarn, polemisierte gegen den Bericht der Budapester Handelskammer über diesen Gegenstand, sowie gegen eine Rede des ungarischen Finanzministers und wies dessen Vorwurf, dass in Oesterreich die Tendenz vorherrsche, mit leeren Schlagworten die öffentliche Meinung derart irreführen, dass eine ruhige Discussion unmöglich erscheine, mit Entschiedenheit zurück. Die Beschlüsse der Landtage, insbesondere des böhmischen, und die des Abgeordnetenhauses seien wichtige, einhellige Kundgebungen. Wir wollen — sagt Redner — das Zoll- und Handelsbündnis, aber wir wollen es nicht um jeden Preis. Indem Redner die auf die Ausgleichsverhandlungen bezügliche Erklärung des Finanzministers mit Genugthuung zur Kenntnis nimmt, erwartet er, dass derselbe auch die österreichischen Reichsinteressen und die des Volkes zu vertreten und zu wahren wissen wird. — Das Abgeordnetenhaus erlegte sodann das Handelsbudget. Der Handelsminister betonte den steten Fortschritt im Post- und Telegraphenwesen. Ein anstrengender Dienst der Postbeamten zu gewissen Zeiten, wie zu Weihnachten und zu Ostern, sei unvermeidlich. Für die Verbesserung der Lage der Landpostmeister werde allerdings nur interimistisch gesorgt werden. Dem Wunsche nach Verbesserung der Lage der Postbeamten könne der Minister nur nach und nach entsprechen. Zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung schweben Unterhandlungen behufs Einführung des Clearing-Verfahrens. Abg. Vorber wünscht die schnelle Herstellung der zweiten Telephon-

der Kinder unter sich, stelle ihnen im ersten Falle die Wichtigkeit ihrer Angelegenheiten dar und veranlasse sie zu einer freundlichen Ausöhnung. In letzterem Falle weigere man sich, die gewünschte Strafe an dem Angeklagten zu vollstrecken, rede dem Kinde zu, wie hässlich das sei, ob es sich wirklich befriedigt fühle, wenn das andere Strafe erhalte, und wie tief es alsdann in unseren Augen stehe. Man lese geeignete Sachen mit ihm und lasse es seine Ansicht über das Gelesene aussprechen, die wir alsdann corrigieren und ihm die Ruksandwendung beibringen, welche wir für geeignet halten.

Doch auch hierbei gibt es Klippen, die zu vermeiden sind: wir dürfen kein Gewicht auf äußere Zeichen eines Gefühles legen, müssen vielmehr versuchen, dieselben in vernünftigen Schranken zu halten, weil sonst gar zu leicht Sentimentalität, Heuchelei, Beweichlichkeit oder Empfindelheit daraus entsteht. Ostentatioses Paradiere eines, gleichviel wie edlen Gefühles — annulliert oder reducirt wenigstens ganz bedeutend, dessen inneren Wert. Seufzen, Thränen und Kopfhängen als Zeichen des Mitgeföhls für andere sind billige Dinge, unsere Gefinnungen müssen sich aber in praktischem Thun und Unterlassen kundgeben; wo das unterbleibt, da wäre es besser, man gebe sich wie man ist, als Egoist, denn dann wissen wenigstens unsere Mitmenschen, wie sie mit uns daran sind. Was immer wir unseren Kindern in äußeren oder inneren Tugenden lehren — die erste und wichtigste bleibt immer die Wahrhaftigkeit.

linie Wien-Graz unter Einbeziehung des Leobner Stadnethes. Auf der Strecke Graz-Mürzschlag mögen aus den bestehenden neue Sprechstellen errichtet werden. Redner wünscht ferner die Herabsetzung der Sprechgebühr. — Am Schlusse der Sitzung interpellirte Abg. Rott und Genossen wegen des Beschlusses der nationalen Studentenverbindungen der Wiener Universität gegen die jüdischen Studenten. Der Herr Finanzminister übermittelte die Regierungsvorlage betreffend den steuerfreien Bezug des Mineralöles zum Motorenbetrieb und Reinigen der Petroleumschächte. Die nächste Sitzung findet heute statt. — Die Budgetdebatte soll in dieser Woche eventuell mit Zustimmung von Abendsitzungen zum Abschlusse gebracht werden.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte nach der dritten Lesung der jüngst erlegten Gesetzesvorlagen die Generaldebatte über den Entwurf betreffend die Regenerierung der Weingärten fort. — Justizminister von Erdely erklärte gegen den Ausführungen des Abg. Jffetuz, dass die Vorlage nichts enthalte, was nicht vollkommen den Gesetzen entspreche. Nach einer eingehenden Widerlegung der Einwendungen und einer Erläuterung der juristischen Seite der Vorlage erklärte der Minister, könne den Gesetzentwurf mit voller Beruhigung zur Annahme empfehlen.

Der deutsche Reichstag genehmigte gestern den Titel «Gehalt des Colonialdirectors». wurden die Specialetats für Ostafrika, Kamerun und Togo gemäß den Anträgen der Commission bewilligt. In der heutigen Sitzung wird der restliche Theil des Colonialetats sowie der Marine-Stat bewilligt werden. — Wie der «National-Zeitung» berichtet wird, habe Peters seine Stellung als Vorsitzender der Reichstags-Abtheilung der deutschen Colonialgesellschaft niedergelegt und die Einleitung der Disciplinaruntersuchung auswärtigen Amte gegen sich beantragt.

Der italienische Ministerpräsident Rudini hat an die Präfecten ein Rundschreiben gesendet, in welchem es heißt, die Amnestie sei ein Mittel der Beruhigung und habe den Zweck, jeden Grund zu Agitationen zu beseitigen. Die Regierung sei aber um so wachsender und entschlossener, die Verletzung des Gesetzes hintanzuhalten. Der Ministerpräsident fordert die Präfecten auf, in kräftiger seinen Intentionen zu entsprechen, welche die wirklich freisinnigen und entschieden conservativen Regierung sind. Rudini fügt hinzu, die Präfecten verbinden die Neubildung von verbrecherischen Vereinen und diesbezüglich auf der Hut sein und die eventuellen Gründer von solchen Gesellschaften den Gerichten anzeigen. — Die von Paris aus verbreitete Nachricht, dass die Italiener Asmara geräumt und sich zurück auf Massauah zurückgezogen hätten, ist nach einer Meldung der Agenzia Stefani durchaus unbegründet, aber sind, wie der Correspondent des «Corriere Sera» aus Massauah meldet, die militärischen Umverlegungen, wenigstens für den Augenblick, als beendet zu betrachten, da ernste Friedensverhandlungen mit Menelik eingeleitet sind.

Die «Nowoje Wremja» sagt bei Besprechung der englischen Expedition nach Dongola, Engländer nütze mit bemerkenswerter Ungezogenheit die türkischen Misserfolge Italiens in Abyssinien aus. Dem Vorwande, einer allfälligen Einbuße des päpstlichen Prestige in Afrika entgegen zu arbeiten,

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weichenhurn.

49. Fortsetzung.

«Ich habe keinen einzigen Augenblick des Glückes gekannt, seit ich Sie von mir wies!», flüsterte sie. «Haben Sie kein Wort des Mitleides für eine unglückliche?»

«Still!», rief er plötzlich mit hervorbrechender Leidenschaft. «Still! Wie können Sie es wagen, die Verlobte eines andern, so zu mir zu sprechen? Kann ich Sie bemitleiden, wie anderes für Sie? Ich als Haß und Verachtung, für Sie, die Sie so treulos gegen mich gewesen sind!»

Es waren harte Worte, doch Ella nahm demüthig hin; sie, die sonst so stolz und unnahbar entgegnete keine Silbe, aber sie zuckte zusammen, habe ein wichtiger Schlag sie getroffen.

«Haben Sie denn ganz vergessen,» fuhr er fort, «wer Sie sind? Ist Ihrem Gedächtnis das Brautgeschehen, eines großmüthigen, gutherzigen Mannes, der Ihnen ebenso blind vertraut, als ich Ihnen in den längst vergangenen Tagen vertraute, in jenen Tagen an die ich jetzt nicht mehr zurückdenken will?»

«Die ich aber nicht aus meinem Gedächtnis bannen vermag, so lange ich lebe!», flüsterte sie, lag sam die großen, melancholischen Augen zu ihm empor schlagend. «Doch ich danke Ihnen,» fuhr sie nach einer Pause müden Tones fort, «ich danke Ihnen, daß Sie mich zur Besinnung zurückgerufen haben, Doctor Grotten-

England Truppen vor, um den Sudan zu erobern. Die ägyptische Frage sei infolge dessen auf unbestimmte Zeit verschoben. Durch den Friedensschluss mit Menelik haben diese machiavellistischen Pläne der englischen Diplomatie, die der Politik der mächtigen Verbündeten Italiens entgegenstehen, vereitelt. Durch den Frieden mit Menelik würden die Sympathien des europäischen Continents Italien wieder zugeführt und seine Lage gefestigt. Die englischen Dienste seien sehr launisch, dass es sich in der ägyptischen Frage zu allen Continentalmächten und seinen mächtigsten Bundesgenossen, Deutschland nicht ausgenommen, in Gegensatz stelle.

Tagesneuigkeiten.

(Aristokratische Wohlthätigkeits-Vorstellungen in Wien.) Die aristokratischen Wohlthätigkeits-Vorstellungen unter dem Protectorate der Kaiserin Elisabeth und der Prinzessin Troy haben am 16. d. M. abends im Palais des Ministerial-Präsidenten begonnen. Der Vorstellung wohnten bei: Seine k. k. Hoheit Herr Erzherzog Ludwig Victor, der Herzog von Kumburgland mit Gemahlin, Minister Goluchowski, der portugiesische Gesandte, Präsident Chlumetzky, die Mitglieder der hohen Aristokratie, Mitglieder der Abgeordneten- und Herrenhäuser und die Spitzen der Bürgerchaft. Die Vorstellung verlief unter dem stürmischen Beifall der Zuhörer auf das glänzendste. Mehrere Ehrenmuskeln wiederholt werden.

(Wiener Volksänger beim Herrn Ministerpräsidenten.) Herr Ministerpräsident Graf Tisza empfing während der Sitzung des Abgeordneten-Hauses am 16. d. M. eine Deputation der ihrer Concession verlustig erklärten Volksänger, welche Abgeordneter Bernstorfer vorstellte.

(Das Touristenunglück auf der Rag.) Das ist es gelungen, auch die Leiche des dritten Wiener Touristen, der in den Bergen seinen Tod fand, zutage zu fördern. Keiner von den drei jungen Leuten, die in voller Lebenskraft auszogen, um ihrem sportlichen Vergnügen zu fröhnen, ist lebend zurückgekehrt. Sie sind dem bösen Geiste der Berge zum Opfer gefallen, der alljährlich so zahllose Opfer an Menschenleben fordert. Den Anstrengungen opfermüthiger Männer haben die Familien der Angehörigen den kleinen Trost zu danken, die Leichen der Touristen geborgen zu wissen.

(Zuverlässigkeit.) In den letzten Tagen sprachen zwei Deputationen der Handelskammer und des Salzburger bei den Ressortministern vor, um in Bezug auf die Salzfrage eine günstige Entscheidung zu erwirken. Die aus Salzburg berichtet wird, erklärte der Handelsminister R. v. Guttenberg, er werde die Salzfrage darüber noch heuer herbeiführen, und der Salzminister Dr. R. v. Bilinski äußerte, dass ihn bei der Entscheidung über die Route zunächst die Rücksicht auf die Kostenfrage leiten werde.

(Italienische Deserteure.) Gegenüber den Meldungen über die angebliche Desertion der deutschen Garnison des Forts Ceraino bei Verona unter Führung des Corporals Zamberlan sowie der Meldung, dass die in den letzten Tagen erfolgten Desertionen der deutschen nach Hunderten zählten, stellt eine Note der „Gazzetta di Torino“ fest, dass es sich im ersten Falle bloß um die am 17. Februar d. J. erfolgte Desertion dreier

Sie sagen, ich bin die Braut eines guten, edlen Mannes — ich hatte es vergessen!

„Es soll nicht wieder geschehen!“ stieß sie mit lebhaften Lauten aus. „Doctor Grieves, wollen Sie mir dann nicht wenigstens gute Nacht sagen?“

„Mit unsäglich traurigem Lächeln bot sie ihm die Hand. „Grieves zögerte eine Secunde lang, dann trat er Schritt zurück und verbeugte sich tief.“

„Jetzt thut nichts,“ sprach sie mit zitterndem Ton. „Jetzt thut mir nichts mehr weh! Gute Nacht, Doctor!“

Er antwortete nicht, vielleicht fühlte er sich unwohl dazu, und Ella entfernte sich mit langsamen, unsicheren Schritten.

Leonhard Grieves blickte ihr nach; dann verhüllte er das Antlitz mit seinen Händen und stöhnte tief und unwillig.

„Wenn ich ihre Hand berührt hätte, wäre es mir nicht möglich gewesen, sie von mir zu stoßen!“ rang er das Antlitz mit seinen Händen und stöhnte tief und unwillig.

Am nächsten Morgen, als die Gäste sich um den Frühstückstisch versammelten, fehlte einer derselben und die plötzliche Abreise des jungen Mannes.

„Er theilt mir in einem Billet mit, dass er wegen einer plötzlichen schweren Erkrankung sofort habe abreisen müssen. Gerade jetzt um Weihnachten! Wie er die Festtage wohl verbringen wird!“

Soldaten aus einem Fort von Rivoli, unter denen sich der genannte Zamberlan befindet, handle und dass er wiesenermaßen seit dem 1. Jänner d. J. in der ganzen Armee nur zwanzig Desertionen vorkamen, eine Ziffer, welche hinter dem Durchschnitte aus der gleichen Periode der früheren Jahre zurückbleibe.

— (Opfer des Hochwassers.) Der jüngsten Hochwasserkatastrophe in der Schweiz fielen 23 Personen zum Opfer.

— (Schiffs-Unfall.) Der englische Dampfer „Matibi“ ist bei Voma infolge einer Pulverexplosion vollständig zerstört worden. Einige Passagiere und ein Theil der Besatzung wurden gerettet, die übrigen werden vermisst.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

(Schluss.)

XIII. R. August Staberne erinnert, dass man sich im vorigen Jahre beim hohen k. k. Finanzministerium in einem Gesuche verwendet habe, dass es den Handel- und Gewerbetreibenden, die infolge des Erdbebens gelitten haben, Steuererleichterungen gewähren möchte. Mit dem Gesetze vom 23. Juni 1895, R. G. Bl. Nr. 88, hat man den Hausbesitzern, welchen das Erdbeben die Häuser ganz oder theilweise beschädigt hat, Steuernachlässe und Steuerfreiheit bewilligt. Der Landtag des Herzogthums Krain hat auch in seiner letzten Session die Befreiungen der Zahlung der Landesumlagen ausgesprochen, und man muss anerkennen, dass in dieser Beziehung die hohe Reichsvertretung und der hohe Landtag ihr möglichstes gethan haben, um den Hausbesitzern zu helfen. Es ist wahr, dass auch durch das Gesetz vom 6. Juli 1895, R. G. Bl. Nr. 94, festgesetzt wurde, dass man den infolge des Erdbebens bedrängten gewordenen Handel- und Gewerbetreibenden bis zum Betrage von 100.000 fl. unverzinsliche, in vier gleichen Jahresraten rückzahlbare Vorschüsse und bis zum Betrage von 10.000 fl. nicht rückzahlbare Unterstüzungen gewähren könne. Diese beiden Beträge wurden auch bereits vertheilt und haben unzweifelhaft viel zur Vinderung der Noth beigetragen. Allein man muss auch anerkennen, dass auch jene Recht haben, welche häufig den Wunsch äußern, dass es nur recht und billig wäre, wenn man den Handel- und Gewerbetreibenden auch für die Jahre 1896 und 1897 Steuererleichterungen gewähren würde, da es ja allgemein bekannt ist, dass das Geschäft infolge des Erdbebens gelitten hat. Aus diesem Grunde stellt er den Antrag: Die geehrte Kammer wolle sich an das hohe k. k. Finanzministerium mit der Bitte wenden, hochdieses geruhe zu veranlassen, dass den von der Erdbebenkatastrophe betroffenen Handel- und Gewerbetreibenden in Krain in den Jahren 1896 und 1897 Steuererleichterungen gewährt werden.

R. Karl Luckmann befürwortet den Antrag, der stimmeinhellig angenommen wird.

XIV. R. Karl Luckmann bespricht ausführlich den Zweck des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn, welches von zehn zu zehn Jahren erneuert werden kann, betont die Vortheile, die ein auf gerechter Grundlage basirender Ausgleich für beide Reichshälften haben müsse. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich jedoch zugunsten Ungarns geändert und es kann gerechterweise an ein weiteres Bestehen der bisherigen Beitragsquote 30 zu 70 wohl nicht gedacht werden.

„Vermuthlich wird er eingeschneit, ehe er sein Ziel erreicht, denn es hat die ganze Nacht hindurch geschneit!“

„Das würde ihm ganz recht geschehen, nachdem er uns so schmählich im Stiche lässt,“ meinte Fräulein Harriot...

Inzwischen war Doctor Grieves vollständig unerwartet wieder in seiner Junggesellenwohnung angelangt. Spät abends fuhr er vor und störte die Dienstleute aus dem gemüthlichsten Weihnachtschmaus auf; verwundert starrte ihn sein Diener an.

„Verzeihung, gnädiger Herr, aber wir erwarteten Sie heute nicht.“

„Das glaube ich!“ entgegnete der Doctor, in sein Studierzimmer tretend, in welchem ein behagliches Feuer brannte.

„Sollen wir eine Mahlzeit bereiten, Herr?“

Unwillig wehrte dieser ab.

„Nein, ich habe unterwegs gespeist. Aber bringen Sie mir Kaffee, sehr starken, hören Sie? Und dann lassen Sie sich nicht mehr blicken. Ich brauche nichts und will eure Unterhaltung nicht stören!“

Der Diener verschwand, um in der Gefindestube das Wunder zu berichten. Er brachte seinem Herrn sehr bald den gewünschten Koffee und entfernte sich dann so rasch wie möglich wieder.

Leonhard Grieves aber verbrachte den Christtag allein in seiner einsamen Studierstube, in dumpfes Brüten versunken.

(Fortsetzung folgt.)

Redner spricht die Hoffnung aus, dass es der hohen Regierung bei den Ausgleichsverhandlungen mit der königlich ungarischen Regierung gelingen werde, unter Aufrechterhaltung des einheitlichen Wirtschaftsgebietes beider Reichshälften einen auch den Verhältnissen unserer Reichshälfte Rechnung tragenden Ausgleich zustande zu bringen. Dieses wird jedoch nur dann geschehen, wenn die Beitragsquote unserer Reichshälfte zu den gemeinsamen Ausgaben verringert und mit den gegenwärtig bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen beider Theile in Einklang gebracht, vollkommen gleiche Bedingungen für die Production und den Verkehr in beiden Staatsgebieten genau festgestellt und bestimmte Normen für die Durchführung dieser Grundsätze sowie Garantien für die Aufrechterhaltung desselben geschaffen werden. Redner stellt demnach auf Grund seines ausführlichen Vortrages den Antrag:

Die Kammer wolle beschließen, die hohe Regierung wird gebeten, bei den Verhandlungen mit der königlich ungarischen Regierung mit allen ihr zugebote stehenden Mitteln den gerechten Forderungen der diesseitigen Reichshälfte bezüglich des Ausgleiches Geltung zu verschaffen und wenn es nöthig erscheinen sollte, das Zoll- und Handelsbündnis rechtzeitig zu kündigen.

R. Baso Petricic unterstützt in ausführlicher Weise den Antrag.

R. August Staberne befürwortet den Antrag.

R. Johann Baumgartner schließt sich den Ausführungen des Antragstellers an und erklärt, dass es im Interesse der diesseitigen Reichshälfte wäre, das bisherige Verhältnis zu lösen, wenn die gerechten Forderungen von Seite der ungarischen Reichshälfte nicht berücksichtigt werden sollten.

Der Vicepräsident Anton Klein beantragt, die Kammer wolle in dieser höchst wichtigen Sache heute nicht definitive Beschlüsse fassen, sondern den Gegenstand dem Ausschusse zur Berichterstattung in der nächsten, in kurzer Zeit einzuberufenden Sitzung übertragen.

Der Antragsteller Karl Luckmann betont nochmals die Vortheile des einheitlichen Wirtschaftsgebietes, kann sich jedoch für die Vertagung der Verhandlung nicht aussprechen, da der in Frage stehende Gegenstand allen bekannt ist und er fest überzeugt ist, dass eine neuerliche Verathung nichts neues zutage fördern wird.

R. Baso Petricic vertritt die Ansicht, dass es für die Ausgleichsverhandlungen von Vortheil wäre, wenn die betheiligten Handel- und Gewerbetreibenden zu einer Enquete einberufen werden würden. Die Enquete würde, soweit der Ausgleich die Interessen des Handels, der Gewerbe und des Verkehrs betrifft, bestimmt eine Einigung erzielen, die gute Grundlagen für den Ausgleich bilden würde.

Der Antragsteller Karl Luckmann theilt die Ansicht des Vorredners und empfiehlt seinen Antrag zur Annahme.

Der Vicepräsident Anton Klein zieht seinen Vertagungsantrag zurück, worauf der Antrag des R. Karl Luckmann stimmeinhellig angenommen wird.

— (Die Electricitäts-Anlage in Laibach.) Zur Errichtung der Centrale ist ein Platz in der Dampfmühlgasse, jedoch noch nicht definitiv in Aussicht genommen worden. Nach dem Voranschlage beziern sich die Kosten für die durch die Firma Siemens & Halske in Wien auszuführenden Arbeiten und für die Beistellung der Objecte folgendermaßen (die Preise sind in Gulden ausgedrückt): für zwei Dampfessel und zwei Dampfmaschinen sowie Aufstellung derselben 61.070; zwei dynamo-elektrische Maschinen sammt Aufstellung 27.950; elektrische Apparate in der Centrale 27.950; Accumulatoren 47.510; elektrisches Leitungsnetz 130.320; Lampen und Tragen für die Stadtbeleuchtung 24.950; Telephon zwischen der Centrale und dem Accumulatoren-Depot 1340; Electricitätsmesser 5390; Bauleitung und dergl. 16.340; Werkzeuge und Instrumente 2150. Summe der Kosten auf Rechnung der Firma Siemens & Halske in Wien 321.387 Gulden. Die Kosten für jene Leistungen, welche die Gemeinde in eigener Regie ausführt, betragen: für Bauleistungen 2000 fl.; Bauten in der Centrale 51.000 fl.; Begung der Kabel 6300 fl.; Arbeitslöhne 3000 fl.; Pfähle und Schäfte für Lampen und Electricitätsleiter 6300 fl.; Bauleitung und andere Ausgaben 10.013 fl.; in Summe 78.613 fl. Die Gesamtkosten belaufen sich daher auf 400.000 fl. Die Berechnung der Rentabilität ergibt: I. Kosten für das Betriebspersonale und für die Verwaltung 14.000 fl. II. Materialverbrauch, u. zw. Verbrauch von Material in der Centrale für Heizung und Schmieren 14.200 fl.; Verbrauch von anderem Material 1800 fl.; zusammen daher 16.000 fl. III. Jahreskosten für die Wartung und Instandhaltung der Anlagen 4000 fl. IV. Fond für Erneuerung der Anlagen 7900 fl. V. Verzinsung des Capitals 17.000 Gulden. Amortisation des Capitals 4000 Gulden. Die Hauptsumme aller Jahreskosten beträgt daher 62.900 Gulden. Den Ausgaben stellen sich die Jahreseinnahmen gegenüber mit 64.380 fl., und zwar: 1.) Einnahmen der Gemeinde für die öffentliche Beleuchtung (wie bisher) 10.000 fl.; 2.) 4200 Privat-Ölglampen (mit einer

Baustärke von 16 Normalkerzen und 600 Stunden Beleuchtungsbauer im Jahr) 1,260.000 Hektowattstunden zu 3.8 kr. = 47.880 fl.; 3.) für Motoren (20 Pferdekräfte, mit einer Arbeitsleistung von fünf Stunden per Tag und 300 Tagen im Jahr) 800.000 Hektowattstunden zu 2 kr. = 6000 fl.; 4.) für Elektricitätsmesser, Installation u. dgl. 500 fl. Nach Abschlag der Kosten mit 62.900 fl. beziffert sich der Ueberschuss mit 1480 fl.

— (Sanitätsdistrictsvertretung Sanct Marein, Bezirk Laibach Umgebung.) In diese sind kürzlich folgende Herren gewählt worden: Johann Ewigelj, Gemeindevorsteher in Brest (Obmann), Martin Peruzzi, Gemeinderath in Lipe (Obmann-Stellvertreter), Josef Ogorelec, Gemeindevorsteher in Razdrto, Barthelma Toni, Gemeindevorsteher in Brunnndorf, Franz Virant, Gemeinderath in Brunnndorf, Franz Jamnik, Gemeindevorsteher in Plauzbüchel, Johann Gams, Gemeindevorsteher in Igglack (Mitglieder), Matthäus Esterjanc, Gemeinderath in St. Marein und Martin Zbravje, Gemeinderath in Brunnndorf (Ersatzmänner).

— (Aus der Laibacher Diocese.) Im Verlaufe der letzteren Zeit wurden canonisch investiert: Herr Mathias Novak auf die Pfarre Pölland und Herr Josef Pristob auf jene in Prejgaj. Versetzt wurden folgende Herren Kaplan, und zwar: Franz Kusar aus Vigaun als Pfarradministrator nach St. Veit bei Zirkniz, Anton Fribar aus Dobrova nach Gorjul, Johann Dolinar aus St. Peter bei Rudolfsort nach Tschernembl und Jakob Polorn nach Altenmarkt bei Pölland.

— (Eisenbahnunfall.) 1 Kilometer vor der Station Laibach u. B. (Grüner Berg) wurde gestern früh ein Fuhrwerk, welches in dem Augenblicke das Geleise passieren wollte, als der Personenzug heranzufuhr, von der Maschine desselben erfasst und zur Seite geschleudert. Das Pferd des Fuhrwerkes ward durch die Maschine ungefähr 50 Meter weit fortgeschleppt und getödtet. Zwei Personen, die sich auf dem Fuhrwerke befanden, erlitten nur unbedeutende Verletzungen.

— (Beamten-Consum-Verein.) Der Vorstand und Aufsichtsrath des Beamten-Consum-Vereines hat sich constituirt. Der erstere wählte den bisherigen Obmann Herrn Regierungsrath Marquis Gzani und Obmannstellvertreter Hauptmann i. P. R. v. Zitterer, letzterer den bisherigen Obmann Magistratsrath Seckel und Obmannstellvertreter Oberpostcontrolor Hohn mit Acclamation wieder.

— (Glasbena Matka.) Der Sonderzug, mit dem die Sänger der «Glasbena Matka» nach Wien fahren, geht Freitag den 20. d. M. schon um 10 Uhr 30 Minuten vormittags, also um zwei Stunden früher als ursprünglich bestimmt war, vom Südbahnhof ab. Die Rückfahrt kann mit einem neuerlichen Sonderzuge, der Donnerstag den 26. d. M. mittags von Wien abfährt, angetreten werden. Samstag findet bereits um 9 Uhr vormittags die erste Probe im großen Musikvereinsaal statt. Das erste Concert findet Montag den 23. d. M. um halb 8 Uhr abends, das zweite unter persönlicher Leitung des Componisten Dvorak am 25. März statt.

— (Zur Volksbewegung.) Zu den diesbezüglichen von uns inbetreff der einzelnen politischen Bezirke Krains für das IV. Quartal 1895 bereits veröffentlichten Daten liegt uns nunmehr die Zusammenstellung derselben für das ganze Kronland vor, aus welcher Folgendes zu entnehmen ist: Die Zahl der Trauungen belief sich auf 743, jene der Geburten auf 4491 und jene der Sterbefälle auf 3736; unter diesen befanden sich 1744 Kinder im Alter von der Geburt bis zu 5 Jahren; ein Alter über 70 Jahre erreichten 583 Personen; infolge zufällig erlittenen Beschädigungen sind 51 Personen gestorben; Selbstmorde ereigneten sich 6, Morde und Todtschläge 11. An Tuberculose sind 410, an Lungenentzündung 181, an Blattern 9, an Typhus 64, an Gehirnschlagfluss 90, an organ. Herzfehler und Krankheiten der Blutgefäße 38, an bösartigen Neubildungen 63, an Dysenterie 191, an Cholera infantum 64, an Cholera nostras 2, an Kindbettfieber 2, an Wund-Infektionskrankheiten 14 Personen gestorben. Die Diphtheritis forderte 512, der Scharlach 103, die Masern 78 und der Keuchhusten 19 Opfer.

— (Slovenisches Theater.) Fräulein Jungmanova hatte gestern als «Carmen» ihre Benefiz-Vorstellung, zu der sich ziemlich viel Publicum eingefunden hatte. Man versäumte nicht, die Sängerin durch verschiedene Blumenpenden sowie durch laute Beifallsbezeugungen auszuzeichnen. Im sonstigen stand die Aufführung durchaus nicht auf einer Höhe, die uns schwindeln gemacht hätte. Solch unfertige Vorstellungen dürfen dem Publicum auch am Schlusse der Saison nicht geboten werden. — Morgen wird eine Reprise der Oper «Faust» veranstaltet werden. Dieselbe findet, wie wir hören, zum Vortheile des Kapellmeisters Herrn Benisek statt.

Musica sacra.

Donnerstag den 19. März (Heil. Josef, Nährvater Christi) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse «Exultet» von Franz Witt; Graduale und Tractus von Anton Joerster; Offertorium von Rasper Ett.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 19. März um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem St. Josephi von Pater Angelik Fribar; Graduale von Anton Joerster; Offertorium von Moritz Brofig.

Des h. Josef-Festes wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag den 20. März.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 17. März.

(Original-Telegramme.)

Das Abgeordnetenhaus hat heute die Verathung des Vorschlages des Eisenbahnministeriums begonnen, bei der von zahlreichen Rednern namentlich die Frage einer zweiten Bahnverbindung Triests mit dem Hinterlande erörtert wurde.

Abg. Koblar beantragte eine Resolution, die Regierung sei aufzufordern, noch in diesem Jahre eine Vorlage betreffend die Erbauung der südlichen Staatsbahn-Ergänzungsstrecken Divaca-Klagenfurt und anschließend durch das Wippach-Thal nach Görz einzubringen.

Herr Eisenbahnminister FML. Ritter von Guttenberg griff in die Debatte mit einer längeren Rede ein, welche die volle Aufmerksamkeit und den Beifall des Hauses fand.

Herr Minister Ritter v. Guttenberg führte aus, er werde für die weitere Ausgestaltung des Bahnnetzes sowohl der Haupt- als der Nebenlinien Sorge tragen und durch entsprechende Tarifpolitik zur Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse beitragen.

Der Minister anerkennt die Nothwendigkeit einer zweiten Bahnverbindung mit Triest. Die nöthigen Verhandlungen sind eingeleitet. Es werde unverweilt an die Ausführung geschritten werden, sobald die im Hause einzubringenden Gesetzesentwürfe betreffend die Brantwein- und Biersteuer genehmigt sein werden.

Unter der gleichen Voraussetzung werde die Vorlage betreffend die im Jahre 1896 zu bauenden Localbahnen eingebracht werden. Bezüglich des Tarifwesens hält er die Stabilität für dringend geboten, weshalb keine Aenderung beabsichtigt wird, nur im Bedarfsfalle für einzelne Artikel sind Zugeständnisse möglich. Dem Personale der Eisenbahnen werde eine besondere Fürsorge zugewendet werden. Der Herr Minister anerkennt die Nothwendigkeit der Verstaatlichung der bestehenden Privatbahnen, doch müsse vorsichtig vorgegangen werden. Der Aenderung des Status und der Organisation der Staatsbahnen werde der Herr Minister nicht zustimmen. Im Staatsbahnbetriebe müsse die einheitliche Dienstsprache bestehen.

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, wurde die Debatte geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag.

Die Erklärung Rudini's.

(Original-Telegramme.)

Rom, 17. März. In der heutigen Kammer Sitzung verlas Ministerpräsident Rudini eine Erklärung bezüglich der von der Regierung zu befolgenden Colonialpolitik.

Der Ministerpräsident erklärte, die gegenwärtige Regierung werde niemals eine Politik der Expansion treiben, strebe weder die Eroberung Tigres noch das Protectorat über Abessinien an und verlange einen Credit von 140 Millionen, die mittels einer Creditoperation im Königreiche aufzubringen wären.

In der auswärtigen Politik, sagte Rudini, werden wir auch weiter jene kluge Richtung einhalten, die uns Freunde und Bundesgenossen verschaffte, welchen wir auch ferner unsere volle Treue wahren wollen.

Rudini schloß mit einem Appell an die Eintracht des Hauses. Die Erklärung wurde wiederholt mit Beifall aufgenommen. Der der Armee in Afrika erbotene Gruß rief eine besonders warme Kundgebung hervor. Auch am Schlusse der Erklärung ertönte warmer Beifall. Rudini verlangte die Dringlichkeit für die afrikanische Creditvorlage und die Verweisung derselben an eine vom Präsidenten zu ernennende neungliedrige Special-Commission.

Dieser Antrag wird nahezu einstimmig angenommen und die Sitzung aufgehoben, da das Cabinet sich in die Sitzung des Senates begibt, um daselbst eine gleichlautende Erklärung zu verlesen. Der Empfang, den die Kammer dem neuen Ministerium bereitet, war ein überaus warmer.

Im Senate verlas Rudini eine gleichlautende Erklärung wie in der Kammer. Der Senat entbot weiters dem englischen und rumänischen Parlament für ihre Sympathie-Kundgebungen für Italien den Gruß.

Telegramme.

Wien, 17. März. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser stattete heute Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Immaculata

einen Condolenzbesuch anlässlich des Ablebens Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht Salvator ab.

Wien, 17. März. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski in längerer Audienz und sodann den Ministerpräsidenten Grafen Badeni.

Wien, 18. März. (Orig.-Tel.) Das Verordnungsblatt des Justizministeriums enthält ein vom Justizministerium eingeholtes Gutachten des Obersten Gerichtshofes, wonach bei wahrheitsgetreuen Berichten über öffentliche Verhandlungen des Reichsrathes, auch wenn die betreffenden Reden in nicht deutscher Sprache gehalten wurden, die subjective Strafverfolgung ausgeschlossen und die objective Strafverfolgung des derartigen Mittheilungen enthaltenden Presserzeugnisses unstatthaft ist.

Wien, 17. März. (Orig.-Tel.) Die Bischofs-Conferenz wurde heute geschlossen.

Cannes, 17. März. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin ist an Bord der «Miramar» über Neapel nach Korfu abgereist.

Paris, 17. März. (Orig.-Tel.) Die Kammer nahm mit 425 gegen 69 Stimmen nach längerer Debatte den gesammten Ausstellungsentwurf an.

Rom, 17. März. (Orig.-Tel.) Die Agenzia Stefani meldet aus Massauah vom heutigen: Die Situation ist unverändert, der Gesundheitszustand der italienischen Truppen ein guter. Der Regus befindet sich noch immer in Entisio. Die große italienische Karawane ist gestern früh ohne Zwischenfall in Kassala eingetroffen.

Drel, 17. März. (Orig.-Tel.) In der Provinz Drel sind während der letzten stürmischen Nacht 130 Personen erfroren. Viele Pferde und Vieh sind umgekommen.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 17. März. Lunda, k. k. Ober-Postinspector; weiter, Ingenieur; Wurth, k. k. Gen.-Zusp.-Com.; Private, f. Tochter; Königsstein, Weiß, Fischer f. Frau, Lög, Sturzeis, Drtner, Jilek, Kiste, Wien. — Holzer, Ingenieur der Südbahn, Mödling. — Radl, Ingenieur, — Stein, Kfm., Petersburg. — Scholz, Kfm., Klosterneuburg. — Wöwe, Kfm., Steinganger. — Matejch, Kfm., Gail. — Hild, Kfm., Triest. — Sutte, Holzhandler, f. Sohn u. Tochter, Neumarkt.

Hotel Elefant.

Am 16. März. Godevar, Privat, Großlajsch; Doganov, Kfm., Großlajsch. — Rosmeh, Kfm., f. Frau, Eisen. — Kfm., Mailand. — Binter, Besizer, f. Tochter, Obertraun. — Lapajue, Privat, Idria. — Dr. Dereani f. Gemahlin; Bürgermeister, f. Gemahlin, Stein. — Jurca, Kfm., — Drechsler, Privat, f. Gemahlin; Pilz, Fabrikant, Gschloß. — Goeken, Fabrikant, f. Gemahlin, Neumarkt. — Straß, Schwandberg. — Valencic, Besizer, Ernov. — Grusa, Brica. — Meyer, Kfm., Br.-Neustadt. — Silber, Kfm., Selach. — Weislein, Terni, Bernheim, Kiste; Dr. Behar, k. k. Regimentsarzt, Triest. — Scalettari, Kfm., Görz. — — Staritzg. — Cades, Private, f. Tochter, Pölland. — — f. k. Major, Klagenfurt. — Sitte, Kfm., Haida. — Privat, Senofetich. — Janusch, k. k. Hofgestütz-Controllor, f. Gemahlin, Prestranek. — Neureiter, Ingenieur; Ledwinsky, Kiste, Wien.

Am 17. März. Graf Thurn, Gutsbesizer, Breitenau. — Batsch, Goldhauer, Neuhaupl, Kohn, Frutwirth u. Ritter, Kiste. — Wien. — Mezzar, Kfm., Bifino. — Leroy u. Weinhofer, Kiste. — Krall, Weingroßhändler, Triest. — Birtl, Kfm., f. Gemahlin. — Marienbad. — Domladi, Besizer, Jürysch-Feistritz. — — Beamter der k. k. Staatsbahn, Linz. — Virag u. Weizen, Kiste. — Fiume. — Verbeke, Kfm., Islat. — Rieger, Director, Comm. markt. — Walder, Kfm., Fünfskirchen. — Stadler, Kfm., f. Schwester, Villach. — Urbanec, Kfm., Bal. — Mayer, Kfm., u. Mahortie, Besizer, Sessana.

Hotel Lloyd.

Am 16. März. Semen, Controllor, Treffen. — Janzels Privatier, Leoben. — Graffer, Reis. — Stare, Stud.; Martini, Agent; Struder, Küchenchef, Wien. — Sirolla, Kfm., Marburg. — Beer, Kfm., Jglau. — Schott, Privatier, Marburg. — Werber, Besizer, Reifnitz. — Neumann, Kfm., Fiume. — — Besizerin, Zirkniz. — Dr. Krißman, Gurktal. — Regula, f. k. Postbeamter, Krainburg. — Velli, Weinhandler, Fünfskirchen. — Hafner sammt Tochter, Eisen. — Deganih, Fünfskirchen. — Fiume. — Pikel, Kaufmann, Albsberg. — Knapius, Fünfskirchen. — Jemljak, Besizer, Stein. — Pfarrer, Reifnitz.

Verstorbene.

Am 16. März. Helena Pust, Zimmermanns-Witwe. — 90 J., Stadthofsdorf 19, Marasmus senilis. — Am 17. März. Karl Pfatichbacher, Polsterer, 3 1/2 J., Kratauer-Damm 10, Nephritis.

Im Siechenhause. — Am 14. März. Barbara Kattels, Tochter der Gräfin Siebe vom heil. Vincenz de Paula, 30 J., Lungentuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	beobachtet von
17.	2 U. N.	740.3	12.0	SW. mäßig	bevoölkt	0.0
	9 U. M.	740.6	5.9	SW. mäßig	bevoölkt	0.0
18.	7 U. M.	740.3	1.0	ND. mäßig	fast bevoölkt	7.2

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 7.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski, Ritter von Wissegrad.

MATTONI's GISSHÜBLER

natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen-
und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

(1126) 1

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
anlässlich des plötzlichen Ablebens unseres innigst-
geliebten Vaters und Vaters, des Herrn

Johann Grovat

Steueregecutors

für die schönen Kranzspenden und für die Begleitung
zur letzten Ruhestätte des Dahingegangenen sprechen
wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten
und insbesondere den Herren Beamten vom k. k.
Steuersamte den innigsten Dank aus.

Laibach am 17. März 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Levico

bei Schwäche, Anämie, Nervo-ität, Blut- und Hautkrank-
heiten, Menstruations-Anomalien, Malaria etc. — Vorräthig
in den Apotheken und Mineralwasser-Depôts, Droguerien etc.
(1149) 12-1



Radeiner Sauerbrunn.

Reichhaltigste
Natron - Lithion - Quelle
Europa's. Gegen Gicht, Verdauungsstörungen u.
katarthale Leiden. Diätetisches
und Erfrischungsgetränk ersten
Ranges. Zahlreiche Atteste.
Brunner'schriften gratis.

Curanstalt Bad RADEIN

Post- und Bahnstation Steiermark.
Depot bei Herren Joh. Lininger und
W. Kaffner in Laibach. (5044) 20-4

Landes-Theater in Laibach.

(Außer Abonnement.) Ungerad. Tag.
Mittwoch den 18. März
zum Benefiz der Soubrette Fräul. Minna
Gindner
Prinz Methusalem.
komische Operette in drei Aufzügen von Dalcour.
Musik von Joh. Strauß.
Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Dezerno gledališče v Ljubljani.

Dr. pr. 721.
Opera!
Predplačani sedeži ne veljajo!
V četrtek dne 19. marca
koristi kapelniku „Dramatičnega
Orkestra“ gospodu Hilariju Benišku.
Faust (Margareta).
komische opera v petih dejanjih. — Spisala
Ludwig in S. M. Carré. Uglasbil Ch. Gounod.
Poslovenil Anton Funtek.
Anfang ob polu 8. uri. Konec ob 10. uri.

Monatzimmer

Polanastrasse Nr. 35,
ist sofort zu vergeben. (1121) 3-3

Geprüfter Maschinenwärter

Näheres in der Administration dieser
(1190)

Laibacher deutscher Turnverein.

Gut Heil!

Die Vereinsmitglieder sammt Familien
werden hiemit zu der

Mittwoch den 18. März 1896

abends halb 9 Uhr
in der

Casino-Glashalle
stattfindenden

Josefi-Kneipe

eingeladen und haben freien Zutritt. Nicht-
mitglieder müssen durch ein Vereinsmitglied
eingeführt werden.

Aus der Vortragsordnung sei die
Mitwirkung des Streich-Orchesters des
L. B. C. und verschiedener Künstler erwähnt.
(1180) 2-2 **Der Kneipvorsitzende.**

Ein tüchtiger, braver

Commis

mit guten Referenzen wird in ein Manu-
factur- und Modewaren-Geschäft sofort auf-
genommen.

Näheres in der Administration dieser
Zeitung. (1194) 3-1

(974) 3-3

St. 1062.

Oklic.

Naznanja se neznano kje v Ameriki
prebivajočemu Jožetu Jeriču iz Lačnega
Vrha. da se mu je postavil Karol Fajfar
iz Lačnega Vrha za kuratorja ad
actum, in da se je le-temu vročil tusodni
zemljiško-knjižni odlok 17. februarija
1896, st. 1062.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne
17. februarija 1896.

Die Firma Gričar & Mejac, Laibach Elefantengasse 9

empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrssaison ihr mit
hervorragenden Neuheiten neu assortiertes Lager in
Damen-Confection, als Jaquets, Capes, Regenmäntel und
reizende Pelerinen

wie auch ihre grösste Auswahl in

Herren- u. Knaben-Anzügen

Ueberziehen, Havelocks und Menzikkoffs, und ladet
zum zahlreichen Zuspruche höflichst ein.

Illustrierte Modeblätter werden in einigen Tagen er-
scheinen, welche auf Verlangen gratis und franco ver-
sendet werden. (956) 6-5



Kärntner Römerquelle

Frei von allen lästigen Nebenbestandtheilen, repräsentiert
dieser rein alkalische, den Wein nicht schwärzende Alpen-
sauerling **das feinste Tafelwasser**
von seltenem Wohlgeschmack und leichter Verdaulichkeit
sowie den trefflichsten Gesundbrunnen bei allen katarthalen
Zuständen, besonders der Kinder, bei **Hals-, Magen-,
Blasen- und Nierenleiden.** (1192) 5-1

Depôt in Laibach bei **M. E. Supan**, in Krainburg bei **J. Dolenz**, in
Radmannsdorf bei **Otto Homann.**

Curanstalt Post Köttelach, Station Prävali, Kärnten.

(1080) 3-3

Nr. 1545.

Curatorsbestellung.

Dem unbekannt wo in Amerika ab-
wesenden **Martin Brajtovec** von Ober-
suchor Nr. 13 wird Herr Leopold Gangl
von Möttling zum Curator ad actum
bestellt, decretiert und ihm der Grundbuchs-
bescheid 8. 961 zugestellt.
R. L. Bezirksgericht Möttling am 1sten
März 1896.

Course an der Wiener Börse vom 17. März 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware	
Staat-Anleihen.				Handbrieft				Bank-Aktion				Industrie-Aktion				Tramway-Ges., Neue Br., Pri-			
(für 100 fl.)				(für 100 fl.)				(per Stück)				(per Stück)				vitäts-Aktion 100 fl.			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60 %				Baugel, allg. fl. 100 fl.				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				Böcker. allg. fl. in 50 J. 4 1/2 %				105.— 108.—			
Bö																			